Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 28

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

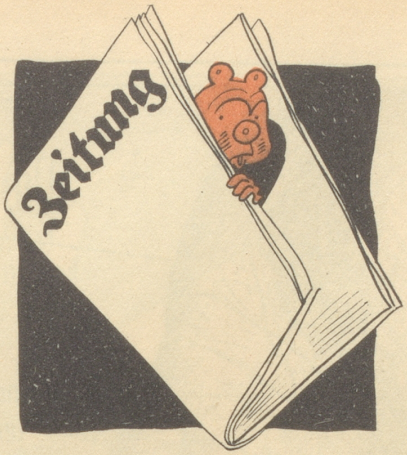
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor!

Aus dem Text- und Inseratenteil unserer Zeitungen

Badefrequenzen. Das Hallenbad wurde in der Zeit vom 9. bis 15. Juni von 9794 Personen besucht (Erwachsene 5537, Kinder und Militär 2414, Schüler 430 und Zuschauer 1413), das Strandbad von 1015 (Erwachsene 739, Kinder und Militär 276) und das Allenmoos von 1436 Personen (Erwachsene 903, Kinder und Militär 470, Schüler 65).

Sind Soldate keini Erwachseni? I dem Fall gohni gern als Chindergärtneri zum Frauehilfsdienscht. Bebu

Ein Soldat hat von seinem ersten Sold dem Zentralsekretariat Fr. 66.— zuhanden der Sektion London überreicht.

Bi weler Waffegattig gits so nen bäumige Sold? I chume i 10 Tage nu uf 20 Franke. Ast

Placeuse
sucht Stelle. — Offerten unter T B 3400 an das Tagblatt.

Schon fatal, wenn die Placeuse sich selbst nicht placieren kann! Denis

Thurg. Kunstgesellschaft
Wechsel-Ausstellungen
von Werken schweizerischer Künstler
Schloß Eugensberg

Eso, wie d'Schwizerkünstler dra sind, zwifle-n ich a dr Echtheit von dene usgstellte Wechsle! E. M.

Selbstinserentin, aus guter Familie, in allen Hausarbeiten sehr tüchtig, sucht auf diesem Wege mangels passender Gelegenheit

Bekanntschaft

zwecks späterer Heirat mit liebevollem, besserem Herrn, flotter Erscheinung und gutem Charakter. Vertrauensvolle Zuschriften, wenn möglich mit Bild unter Chiffre M 6336 an die Annoncen-Abt.

Einzeln wird sie die drei Sache chuum hürate chönne. Ich würd es Pauschal-Arrangement vorschla: Eine mit «Alles inbegriffe». Vals

Nachher fuhr man über den blau-grünen See nach der Tellskapelle, von da treppauf zur Axenstraße und Spaziergang nach Flüelen hinein ...

Sind d'Schiff ufem Vierwaldstättersee Tuusigfüeßler? E. I.

ZU KAUFEN GESUCHT ein
Reklame-Chef
Schriftliche Offerten unter Chiffre WR 491 an die Expedition.

Menschenhandel? ? --- ne-nei, gmeint isch, en cartonige Chuchichef, wome öppe vorme Hotel gseht. Fedi

Im Rinnstein daneben bemerkte man die Trümmer eines Fahrrades und fast auf diesen ein betrunken dastehendes Lastauto.

Das Auto sollte sich schämen. Ich frage mich nur, wie das möglich sein konnte bei der heutigen «Most»-Ration. Odin

Zwei frohmütige Kolleginnen würden sich freuen, einen
lieben Kameraden
(Alter ca. 38—45 Jahren) zu finden, zwecks späterer Heirat.

Eini dervo hät's mer ta. Aber grad Zwo uf ein Chlapf, isch nüt für mich. Gu.

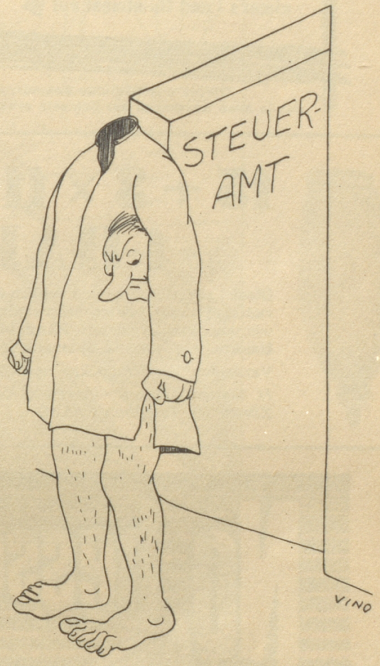
Seifennot

Bald wird die Seife knapper als
der Fremdenstrom der Zugereisten.
Fahr wohl, du gutgewaschner Hals ...
Mein Gott, wer kann sich das noch leisten?!

Man hat dereinst von Schaum geträumt,
als man die schlechte Zeit nicht kannte.
Doch nicht einmal im Traum geschäumt
hat das, was man noch Seife nannte.

Doch tröstet sich der Ehemann;
die Sache hat auch ihren Nutzen:
Die Frau, die's sonst nicht lassen kann,
kann nicht von früh bis spät mehr putzen.

pa



Beim Steuersekretär

Es ist ein Brauch von alters her:
Man muß zum Steuersekretär!
Per Brief erreichet uns die Kunde,
wir sollen zur bestimmten Stunde,
versehen mit den Lohn-Belegen
uns auf das Steueramt bewegen.
Was uns erwartet ist nichts Gutes,
drum geh'n wir ziemlich schlechten Mutes
(das Hirn gleicht einem Zahlenmeer)
zum strengen Steuersekretär.
Wir werden sofort ernst beteuern,
daß wir den letzten Cent versteuern.
Der Sekretär sagt uns gemessen,
wir hätten einen Teil vergessen.
Das stete Stupfen macht uns bleich,
wir werden schließlich windelweich.
Nach einer Stunde sind vom Fragen
wir dann vollends knock out geschlagen.
Was wir nicht gerne preisgegeben,
das alles — nun — das weiß er eben.
Wir sagen mit verhalt'nem Grimm
dem Staate resigniert: Da nimm! Lulu